



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Moderne Kunst- und Stilfragen

Kuhn, Albert

Einsiedeln [u.a.], 1909

Figur 25. G. Frentzen: Hauptbahnhof in Köln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)

faltigkeit der Konstruktion, des Mauerverbandes u. dgl. zur schrullenhaften Musterkarte und zum kindlichen Spiele wird. Von derartigen Verirrungen abgesehen, bleibt es ein höchstes Verdienst der modernen Privatarchitektur, das Wohnhaus so reizend ausgestattet zu haben. Gewiß, die Unterhaltungskosten eines derartigen modernen Privathauses werden sich bedeutend höher belaufen als für einen Bau nach dem kubischen Kastenmodell; trotz dessen wird der moderne Typ nicht so bald die Sympathien verlieren.

Die Architektur des Privathauses, die Konstruktion von innen nach außen, wurde auch auf Bauten übertragen, welche höhere Ansprüche machen, doch keine Repräsentation zu vertreten haben, wie Schulhäuser (Fig. 21), Gemeinde- und Rathäuser (Fig. 20), Kranken- und Waisenhäuser u. dgl.

5. Für das Waren- und Geschäftshaus neuester Bestimmung, das in den Großstädten alle nur denkbaren Waren feilbietet und allen Bedürfnissen entsprechen soll, hat die Moderne einen ganz eigenen Typus erfunden. Früher wurden die tausenderlei Dinge eines riesigen Bazars im Etagenhaus mit einheitlicher Fassade untergebracht. Der Käufer konnte, mußte Hunderte von Zimmern durchwandern, bis er fand, was er wollte. Das entsprach der Zweckmäßigkeit nicht, also auch nicht der Aesthetik, für welche das Schöne nichts anderes sein kann als das Vernünftige in seiner potenzierten Erscheinung. Der Architekt Alfred Messel fand zuerst die richtige Form im Warenhaus der Firma Wertheim (Fig. 22) in Berlin, indem er von der strengen Logik des Bedürfnisses ausging. Der Plan Messels war »von einer geradezu großartigen Einfachheit: ein riesiger Lichthof und ringsherum, in allen Stockwerken, ein einziger endloser Raum; die Decke nur von Säulen getragen, die Außenwände nur durch Pfeiler gegliedert. Stein und Eisen wurde als Material des Geschäftshauses offen anerkannt; die Stockwerkteilungen fielen weg; die hochstrebenden Pfeiler stellten



Fig. 25. G. Frentzen: Hauptbahnhof in Köln. Nach Phot. von K. Creifelds.